3636 14.02.1928 Di

A:
T: Pharisäertum



Abreißkalender.

Prozeß Krantz = Scheller = Stephan.
Sensation.
Zeichen der Zeit!
Jugendverderbnis!!!
Richter Lindsey.
U. s w. u. s. w.

Ein Schlafzimmer in einer Villa zu Steglitz.
Hinterm Schrank eingeklemmt ein erschossener Kochlehrling.
Am Boden ein sterbender, neben ihm kniend ein unversehrter Gymnasiast.
Ein Revolver.
Der Lebende ist Paul Krantz.
Der Sterbende ist Günther Scheller, sein Freund.
Der Tote ist Hans Stephan.
Wer hat geschossen?

Der Verteidiger sagt: Günther Scheller.
Der Staatsanwalt sagt: Paul Krantz ist der Schuldige. Er hat wonicht geschossen, so doch den Mord vorbereitet.
Warum hätte Günther Scheller geschossen?
Weil es um die Mädchenehre seiner Schwester Hilde ging.
Hilde hatte Hans Stephan bei sich im Schlafzimmer.
In einer Nacht vorher hatte sie Paul Krantz bei sich im Schlafzimmer gehabt.
Daraus folgert der Staatsanwalt, Paul Krantz habe den Stephan aus Eifersucht sozusagen indirekt erschossen.
Weiter: Nach der blutigen Sühne an Stephan wollten die beiden Freunde Paul und Günther Selbstmord begehen, aber nur Günther habe dazu den Mut gefunden.
Er war ein Mann der Tat, Paul Krantz ein Dichter und Phantast.
Wer hat geschossen?
Wer bis jetzt die Verhandlungen gelesen hat, merkt wenig von einem Bedürfnis der Richter und der öffentlichen Meinung, auf diese Frage eine Antwort zu finden.

Ein viel stärkeres Interesse scheint bei beiden Faktoren dafür vorhanden zu sein, bei wem alles Hilde Scheller schon geschlafen, wo sie getanzt, wie sie gelächelt hat, wie es um ihre Virginität steht, und ob sie ja oder nein aus einer Tanzdiele herausgetan wurde, ob ein gewisser Fritz Markuse, den sie auch schon geküßt haben soll, mit einem andern Fritz Markuse identisch ist, den sie noch nicht geküßt hat, u. s. w. u. s. w.

Der Verteidiger des Angeklagten Paul Krantz hat einen Brief bekommen: „Hoffentlich gelingt es Ihnen, diesen Prozeß auf eine möglichst breite Basis zu stellen, damit er der heutigen Jugend zum Nutzen gereicht." Der Verteidiger beruft sich darauf, um es zu rechtfertigen, daß er 35 neue Beweisanträge stellt, um über das Liebesleben der Hilde Scheller noch mehr Klarheit zu verbreiten. Damit der Prozeß der heutigen Jugend zum Nutzen gereiche!

Zeichen der Zeit? Jawohl, Herrschaften.

Aber die Zeit offenbart ihre Zeichen nicht da, wo Sie meinen. Nicht in der Jugend und ihrer größeren Verderbtheit, sondern in dem riesengroß gewachsenen Bedürfnis des Publikums nach Sensation.

Und um nicht dazustehen als die sabernden Alten der Susanna im Bade, umkleidet man die Lüsternheit mit sozial-ethischem Interesse, mit Sorge um das Heil der Jugend, mit Zeichendeutergebärden. Man kokettiert u. protzt mit der angeblichen Verderbtheit der Zeit, findet es riesig interessant, in einer solchen Zeit zu leben, deren ganze Gesellschaft auf einem Vulkan tanzt.

Ach nein, so viel schlechter sind die Jungens und Mädels von heute nicht, als es ihre Großväter und Großmütter in ihrem Alter waren. Erinnern Sie sich des seit einem Menschenalter zitierten Ausspruchs einer wackeren Mutter von temperamentvollen Söhnen: Haltet Eure Hühnchen zuhaus, ich lasse meine Hähnchen laufen!

Das Bedürfnis, in Sexualpsychologie zu dilettieren, hat sich des ganzen Spießertums bemächtigt, und die Prozeßleitung im Falle Krantz kommt ihm derart entgegen, daß man den Eindruck hat, die Richter führen die jungen Zeuginnen wie Zirkusphänomene in Freiheit dressiert vor, damit sie recht von allen Seiten bestaunt werden können. Die „Frankfurter Zeitung" hat gegen diese gerichtsoffizielle Sensationsmache schon Protest erhoben. Im deutschen Reichstag wurde die skandalöse Art der Prozeßführung gebrandmarkt. Und es ist hundert gegen eins zu wetten, daß die Schriftleitung jedes ernsten Blattes nur gezwungen die ausschweifende Berichterstattung über diesen Prozeß mitmacht. Aber „die Kundschaft verlangt's". Und so geht man mit und macht das übertriebene Interesse durch die Losung plausibel, daß es um das Heil der Jugend geht.

Auch ein Pharisäertum. Und auch ein Zeichen der Zeit. Eines der schlimmsten.

Nordd. 14. 2. 1928